

# wallstreet:online capital AG

Halbjahresabschluss und Lagebericht 30. Juni 2013

## **INHALT**

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Lagebericht

## Bilanz der wallstreet:online capital AG, Berlin, zum 30. Juni 2013

Aktiva	EUR	30.06.2013 EUR	31.12.2012 EUR	Passiva	EUR	30.06.2013 EUR	31.12.2012 EUR
<b>1. Forderungen an Kreditinstitute</b>				<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
a) täglich fällig	564.044,97		357.229,03	a) andere Verbindlichkeiten		<b>102.345,88</b>	38.820,00
b) andere Forderungen	135.780,59		151.980,59	aa) täglich fällig			
		<b>699.825,56</b>	509.209,62				
<b>2. Forderungen an Kunden</b>		<b>725.435,24</b>	838.052,96	<b>2. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		<b>50.182,22</b>	88.704,45
darunter an Finanzdienstleistungs- institute EUR 21.960,- (im Vorjahr EUR 23.300,-)							
<b>3. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		<b>25.000,00</b>	0,00	<b>3. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>0,00</b>	2.166,70
<b>4. Immaterielle Anlagewerte</b>		<b>238.958,77</b>	281.591,56	<b>4. Rückstellungen</b>			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				a) Steuerrückstellungen		<b>83.290,73</b>	109.691,40
<b>5. Sachanlagen</b>		<b>29.574,64</b>	28.775,00	b) andere Rückstellungen		<b>369.817,20</b>	390.710,00
				<b>5. Eigenkapital</b>			
				a) gezeichnetes Kapital	464.750,00		464.750,00
				b) Kapitalrücklage	28,00		28,00
				c) Gewinnrücklagen			0,00
				ca) gesetzliche Rücklage	46.475,00		46.475,00
				cd) andere Gewinnrücklagen	4.224,05	50.699,05	4.224,05
				d) Bilanzgewinn	737.725,34		552.061,31
						<b>1.253.202,39</b>	1.067.538,36
Summe der Aktiva		<b>1.858.838,42</b>	1.697.630,91	Summe der Passiva		<b>1.858.838,42</b>	1.697.630,91

**wallstreet:online capital AG, Berlin**  
**Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2013**

	1.1. - 30.06.2013 EUR	1.1. - 30.06.2013 EUR	1.1. - 30.06.2013 EUR	1.1. - 30.06.2012 EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften			72,93	1.035,86
2. Provisionserträge		2.456.817,04		1.977.995,76
3. Provisionsaufwendungen		<u>1.133.826,06</u>	1.322.990,98	<u>752.345,86</u>
4. Sonstige betriebliche Erträge			58.629,92	128.609,44
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	505.999,83			421.465,97
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)	<u>76.822,48</u>	582.822,31		<u>56.673,37</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>447.529,02</u>	1.030.351,33	<u>440.150,52</u>
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			81.989,45	85.865,85
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	<u>3.575,48</u>
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			269.353,05	347.564,01
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			83.288,02	107.620,54
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 7 ausgewiesen			<u>401,00</u>	<u>401,00</u>
11. Periodenüberschuss			<u>185.664,03</u>	<u>239.542,47</u>
12. Bilanzgewinn			<u><u>185.664,03</u></u>	<u><u>239.542,47</u></u>

## 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 1.1 Allgemeine Angaben

Der Halbjahresabschluss ist in Euro, nach den Vorschriften des dritten Buches des HGB aufgestellt.

Da Finanzdienstleistungen im Sinne von § 1 Abs. 1a KWG (Anlagevermittlung und Abschlussvermittlung) erbracht werden, gelten die ergänzenden geschäftszweigabhängigen Vorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute gem. §§ 340 ff HGB. Obgleich die Gesellschaft nur die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft erfüllt, sind gem. § 340a Abs. 1 HGB die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften anzuwenden. Des Weiteren werden die Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie die Anforderungen des Aktiengesetzes (AktG) zugrunde gelegt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt dementsprechend nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des HGB und den ergänzenden Regelungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV). Die Bilanzgliederung bestimmt sich nach den Formblättern für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute. Für die Gliederung der Bilanz haben wir das Formblatt 1 und für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung das Formblatt 3 (Staffelform) gemäß § 2 Abs. 1 RechKredV verwendet.

### 1.2 Angabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die einzelnen Bilanzposten

Die Bewertung der Vermögensgegenstände richtet sich im Einzelnen nach § 340e HGB.

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sind zu Nennwerten angesetzt. Das strenge Niederstwertprinzip wird beachtet. Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden für latente Kreditrisiken werden aktivisch abgesetzt. Die Berechnung orientiert sich derzeit nicht am Verfahren der Stellungnahme BFA 1/1990 bzw. dem BMF-Schreiben vom 10. Januar 1994.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten unter Einbeziehung der Anschaffungsnebenkosten aktiviert.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten unter Einbeziehung von Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen aktiviert und entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die angesetzten Nutzungsdauern betragen 3 bis 13 Jahre.

Kundenbezogene Adressdaten (sog. Leads) werden nach vollständiger Abschreibung als Abgang behandelt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, bis EUR 410,00 im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

wallstreet:online capital AG, Berlin  
**Anhang**  
zum Halbjahresabschluss per 30. Juni 2013

Die steuerliche Vereinfachungsregelung der Poolabschreibung von Vermögensgegenständen mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter EUR 1.000,00 wurde auch in den handelsrechtlichen Jahresabschluss übernommen, da sie zu keinem offensichtlich unzutreffenden Ergebnis führt.

Die Bewertung der unter Sonstige Vermögensgegenstände bilanzierten Ansprüche erfolgt, unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips, zu Nennwerten.

Transitorische Posten sind ordnungsgemäß in die aktive Rechnungsabgrenzung eingestellt.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Transitorische Posten sind ordnungsgemäß in die passive Rechnungsabgrenzung eingestellt.

Rückstellungen für Steuern und andere Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Soweit die Rückstellungen eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, erfolgt eine Abzinsung des Erfüllungsbetrages entsprechend § 253 Abs. 2 HGB.

Die Erfassung der auf fremde Währung lautenden Vermögensposten und Schulden erfolgt in einer manuellen Nebenbuchhaltung und steht im Einklang mit § 340h HGB i.V.m. § 256a HGB. Die Umrechnung erfolgt mit den geltenden Euro-Referenzkursen der Europäischen Zentralbank zum Abschlussstichtag.

## 2. Erläuterungen zur Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

### 2.1 Erläuterungen zur Bilanz

Die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden haben die folgenden Restlaufzeiten.

Andere Forderungen an Kreditinstitute

Mit einer Restlaufzeit von

Bis zu drei Monaten

EUR 135.780,59 (31.12.2012 EUR 151.980,59)

Mehr als einem Jahr und

Bis zu fünf Jahren

EUR 0,00 (31.12.2012 EUR 0,00)

Forderungen an Kunden

Mit einer Restlaufzeit von

Bis zu drei Monaten

EUR 704.110,24 (31.12.2012 EUR 818.465,28)

Mehr als einem Jahr und

Bis zu fünf Jahren

EUR 21.325,00 (31.12.2012 EUR 19.587,68)

Grundpfandrechtliche Sicherungen bestanden bei den Aktivposten der Bilanz nicht.

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen im ersten Halbjahr 2013 sind in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

wallstreet:online capital AG, Berlin  
**Anhang**  
zum Halbjahresabschluss per 30. Juni 2013

Die sonstigen Vermögensgegenstände (EUR 121.043,23; 31.12.2012 EUR 37.630,57) betreffen Steuervorauszahlungen (EUR 90.544,23), die bei einem Kreditinstitut verwahrten Goldmünzen (EUR 27.039,00), Erstattungsansprüche aus verauslagten Rechtsanwaltsgebühren aufgrund eines gewonnenen Rechtsstreites (EUR 3.020,00) sowie übrige Forderungen (EUR 440,00).

Pfandrechtliche Sicherheiten für Verbindlichkeiten bestanden nicht. Verbindlichkeiten, für die sonstige Sicherungen bestellt wurden, sind nicht zu verzeichnen. Verbindlichkeiten gegenüber Finanzdienstleistungsunternehmen bestanden nicht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (EUR 102.345,88; 31.12.2012 EUR 38.820,00) betreffen insgesamt Verbindlichkeiten aus Agioerstattungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten (EUR 50.182,22; 31.12.2012 EUR 88.704,45) betreffen die Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer (EUR 21.087,08), Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer (EUR 17.269,23) für Juni 2013 sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 11.825,91).

Die sonstigen Rückstellungen (EUR 369.817,20; 31.12.2012 EUR 390.710,00) beinhalten Rückstellungen für Vertriebsprovisionen (EUR 90.400,00), Agioerstattungen an Kunden (EUR 88.338,00), ausstehende Eingangsrechnungen (EUR 84.355,00), Vorstandstantieme (EUR 61.400,00), Abschluss- und Prüfungskosten (EUR 26.124,20), Vergütung des Aufsichtsrats (EUR 18.000,00) und Berufsgenossenschaft (EUR 1.200,00).

Zum Bilanzstichtag setzte sich das Kapital der Gesellschaft wie folgt zusammen:

<b>Gattung</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Grundkapital in Euro</b>
Inhaberstückaktien	464.750	464.750,00

Es handelt sich insgesamt um Stammaktien mit jeweils einer Stimme pro Aktie.

Die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 HGB in Höhe von EUR 28,00 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Gewinnrücklagen untergliedern sich in gesetzliche Rücklagen und in andere Gewinnrücklagen. Die gesetzliche Rücklage (EUR 46.475,00) sowie andere Gewinnrücklagen (EUR 4.224,05) haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Darstellung der Ermittlung des Bilanzgewinns zum 30.06.2013:

	Euro
1. Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2012	552.061,31
2. Halbjahresüberschuss für die Zeit vom 01.01.2013 bis 30.06.2013	185.664,03
3. Bilanzgewinn	737.725,34

Im Juli 2013 erfolgte eine Dividendenauszahlung an die Aktionäre der wallstreet:online capital AG in Höhe von EUR 534.462,50 für das Geschäftsjahr 2012, was einem Betrag in

Höhe von EUR 1,15 je Inhaberstückaktie entspricht. Der verbleibende Betrag in Höhe von EUR 17.598,81 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

## 2.2 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Provisionserträge (TEUR 2.457; Vorjahr TEUR 1.978) entfallen insgesamt auf Vermittlungsdienstleistungen im Inland.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (TEUR 59; Vorjahr TEUR 129) handelt es sich mit TEUR 38 im Wesentlichen um Erträge aus Mailing- und Werbeaktionen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (TEUR 83; Vorjahr TEUR 108) belasten ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Es haben keine wesentlichen Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen stattgefunden.

## 3. Sonstige Angaben

### 3.1 Haftungsverpflichtungen und sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Es bestanden zum 30.06.2013 sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen, Leasingverträgen sowie Dienstleistungsverträgen für die folgenden 12 Monate, also bis zum 30.06.2014, in Höhe von TEUR 259 und für die Zeit vom 01.07.2014 bis 30.06.2018 von insgesamt TEUR 291. Für die darauffolgenden Jahre bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

### 3.2 Organe der Gesellschaft

Der Vorstand setzte sich im ersten Halbjahr 2013 unverändert wie folgt zusammen:

- Herr René Krüger, Bankkaufmann, Glienicke
- Herr Sebastian Höft, Bürokaufmann, Berlin

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 04.11.2009 wurde Herr René Krüger zum Vorsitzenden des Vorstandes ernannt. Die Eintragung beim Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg erfolgte mit Datum vom 22.12.2009.

Herr Krüger ist seit dem 04.05.2006 Mitglied des Aufsichtsrats der Boll AG, Mainz sowie seit dem 09.09.2010 Mitglied des Aufsichtsrats der wallstreet:online AG, Berlin.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich auf TEUR 132.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im ersten Halbjahr 2013 nachfolgende Personen an:



wallstreet:online capital AG, Berlin  
**Anhang**  
zum Halbjahresabschluss per 30. Juni 2013

- Frau Ina-Gabriele Fischer (Vorsitzende), Rechtsanwältin, Berlin
- Herr Wilfried Lorenz (stellvertretender Vorsitzender), Angestellter der wallstreet:online capital AG, Berlin
- Herr Jörg Fech, selbstständiger Unternehmensberater, Hamburg

Im ersten Halbjahr 2013 wurden Rückstellungen für die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats in Höhe von TEUR 6 gebildet.

### 3.3 Angabe der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

In den letzten 12 Monaten waren durchschnittlich 20,5 Angestellte beschäftigt, hiervon 16,5 Vollzeitbeschäftigte und 4,0 Angestellte im Rahmen eines sogenannten geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses.

### 3.4 Honorar des Abschlussprüfers

Im Berichtszeitraum wurden Rückstellungen für das Honorar des Abschlussprüfers der wallstreet:online capital AG in Höhe von TEUR 11 zuzüglich Umsatzsteuer in gesetzlicher Höhe gebucht. Hiervon entfallen TEUR 7,5 zuzüglich Umsatzsteuer auf Abschlussprüfungsleistungen und TEUR 3,5 zuzüglich Umsatzsteuer auf andere Bestätigungsleistungen.

### 3.5 Schadensfall (Phoenix Kapitaldienst GmbH, Frankfurt am Main)

Hinsichtlich des in 2005 eingetretenen Schadensfalls (Phoenix Kapitaldienst GmbH, Frankfurt am Main) bei der EdW Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen, Berlin, verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

### 3.6 Mitteilungen gemäß § 20 AktG

Der Gesellschaft liegen nachfolgende noch aktuelle Mitteilungen nach § 20 AktG vor, welche im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurden:

*Veröffentlichung am 05.10.2010:*

„Die wallstreet:online capital AG, Michaelkirchstr. 17/18, 10179 Berlin, erreichten am 27.08.2010 zwei Mitteilungen nach § 20 AktG. Gemäß § 20 Absatz 6 AktG geben wir den Inhalt dieser Mitteilungen sowie die Beteiligten bekannt:

1. Schreiben vom 26.08.2010 der RK Vermögen GmbH, Glienicke:  
Mitteilung gemäß § 20 Abs. 1 AktG

Hiermit teile ich Ihnen gem. § 20 Abs. 1 AktG mit, dass der RK Vermögen GmbH, Glienicke, mehr als der vierte Teil der Aktien an der wallstreet:online capital AG, Berlin gehört.

wallstreet:online capital AG, Berlin  
**Anhang**  
zum Halbjahresabschluss per 30. Juni 2013

2. Schreiben vom 26.08.2010 der Future Private Equity GmbH, Wegberg:  
Mitteilung gemäß § 20 Abs. 1 AktG

Hiermit teile ich Ihnen gem. § 20 Abs. 1 AktG mit, dass der Future Private Equity GmbH, Wegberg, mehr als der vierte Teil der Aktien an der wallstreet:online capital AG, Berlin gehört.“

Berlin, den 16. August 2013



René Krüger



Sebastian Höft

**Anlage zum Anhang  
wallstreet:online capital AG, Berlin,**

**Anlagenspiegel zum 30.06.2013**

Bilanzposition	Anschaffungs-und Herstellungskosten				kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	30.06.2013	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	30.06.2013	30.06.2013	31.12.2012
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
<b>I. Immaterielle Anlagewerte</b>										
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	695.740,19	33.237,98	0,00	728.978,17	414.148,63	75.870,77	0,00	490.019,40	238.958,77	281.591,56
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	92.390,82	6.561,80	32.586,86	66.365,76	66.482,82	4.483,92	32.540,86	38.425,88	27.939,88	25.908,00
2. GWG / GWG Sammelposten	23.116,47	402,52	0,00	23.518,99	20.249,47	1.634,76	0,00	21.884,23	1.634,76	2.867,00
	<u>115.507,29</u>	<u>6.964,32</u>	<u>32.586,86</u>	<u>89.884,75</u>	<u>86.732,29</u>	<u>6.118,68</u>	<u>32.540,86</u>	<u>60.310,11</u>	<u>29.574,64</u>	<u>28.775,00</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	25.000,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	0,00
	<u>811.247,48</u>	<u>65.202,30</u>	<u>32.586,86</u>	<u>843.862,92</u>	<u>500.880,92</u>	<u>81.989,45</u>	<u>32.540,86</u>	<u>550.329,51</u>	<u>293.533,41</u>	<u>310.366,56</u>

## **A. Geschäft und Rahmenbedingungen**

### I. Organisation und Struktur der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung), die Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten in fremdem Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung).

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Berlin. Niederlassungen bestehen nicht. Die Aktien der Gesellschaft werden im Entry Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse, im Xetra Handelssystem sowie an den Regionalbörsen Stuttgart und Berlin gehandelt.

### II. Geschäftsverlauf der Gesamtwirtschaft und der Branche

#### 1. Gesamtwirtschaft

Nachdem sich im Verlauf des Jahres 2012 die Weltkonjunktur deutlich abgekühlt hat, konnte sie im ersten Halbjahr 2013 wieder an Fahrt gewinnen. Im ersten Quartal 2013 ist das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) etwas kräftiger expandiert als in den Vorquartalen, ein Wachstumskurs, den die Weltwirtschaft auch im zweiten Quartal halten konnte.

Ausschlaggebend für die Wachstumsverstärkung war die Ausweitung der gesamtwirtschaftlichen Produktion der Industrieländer, die im Herbst 2012 praktisch stagniert hatte. Insbesondere die USA und Japan konnten ihr Expansionstempo steigern. Das BIP der britischen Wirtschaft, das zuvor geschrumpft war, tendierte ebenfalls nach oben. Im Euro-Raum setzte sich zwar im ersten Quartal die zyklische Abwärtsbewegung noch fort, die gesamtwirtschaftliche Produktion löste sich aber im weiteren Jahresverlauf von dem gedrückten Stand des Winterquartals.

Umgekehrt konnten China und andere größere Schwellenländer die erhöhte Dynamik vom Herbst nicht halten. Während die Steigerung der realen Produktion im vierten Quartal 2012 noch bei 7,9 % lag, konnte Chinas Wirtschaft im ersten Quartal 2013 nur um 7,7 % und im zweiten Quartal um 7,5 % wachsen. Chinas neue Regierung hat darüber hinaus klar gemacht, dass der Umbau der Wirtschaft über ein rasches Wachstum gestellt wird und vor diesem Hintergrund auch Wachstumsraten von nur 7 % toleriert werden.

Die US-Wirtschaft dagegen, die zum Jahresabschluss 2012 eine überraschende Pause eingelegt hat, beschleunigte das Wachstum im ersten Quartal 2013 auf ordentliche 2,5 %. Der Arbeitsmarkt hat sich weiter erholt, die Zahl der Neuanträge auf Arbeitslosenunterstützung hat ihren Abwärtstrend Ende April wieder aufgenommen und lag zuletzt auf dem niedrigsten Niveau seit 2008. Auch der private Verbrauch und die Investitionstätigkeit der Unternehmen waren lebhaft und haben damit die vom Staat ausgehenden Bremseffekte aufgefangen. Die zwischenzeitlich aufgekommene Sorge vor einem erneuten konjunkturellen Sommerloch hat sich wieder gelegt, so dass sich insgesamt das Bild einer sich erholenden US-Wirtschaft bei allerdings moderatem Wachstumstempo bestätigt. Das wiederum erhöht den Druck auf die US-Notenbank Fed, ihre extrem lockere Geldpolitik zu straffen. Ein Vorgang, der das Wachstum schwächt.

wallstreet:online capital AG, Berlin  
**Lagebericht**  
zum Halbjahresabschluss vom 1. Januar 2013 bis zum 30. Juni 2013

Die US-Regierung blickt skeptisch auf die Wirtschaftsentwicklung im eigenen Land und korrigiert im Juli 2013 die Wachstumsprognose für das laufende Jahr von 2,3 % auf 2,0 %. Auch für 2014 wurde die noch im April 2013 vorhergesagte Wachstumsrate von 3,2 % auf 3,1 % gesenkt. Als Gründe für diese Anpassung gab die Regierung die automatischen Haushaltskürzungen, die Sparpolitik in Europa und das schwächere Wachstum in China an. Der IWF prognostiziert in seinem Bericht vom Juli 2013 nur Zuwächse von 1,7 % in 2013 und 2,7 % in 2014.

Zu den bestehenden Risiken der Rezession im Euroraum kommen zum Ende des ersten Halbjahres 2013 aus Sicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) also neue Unsicherheiten dazu: die dauerhafte Verlangsamung des Wachstumstempos in den Schwellenländern und der angekündigte Ausstieg aus der lockeren Geldpolitik in den USA und Europa, welcher gerade für die Schwellenländer negative Folgen haben könnte.

Gründe genug für den IWF in seinem Bericht vom Juli 2013 das Wachstum der Weltwirtschaft im laufenden Jahr auf 3,1 % und für 2014 auf 3,8 % zu korrigieren. Damit senkt der Fonds seine Wachstumsprognose aus April für die Weltwirtschaft im Allgemeinen aber auch für zahlreiche Länder teils sehr deutlich.

Auch die Rezession im Euro-Raum wird nach Einschätzung des IWF mit 0,6 % in 2013 fast doppelt so schwer ausfallen, wie bisher erwartet. Insbesondere den Krisenländern Italien und Spanien sagt der Fonds noch größere Probleme voraus.

Trotz dieser Einschätzung mehren sich in der Euro-Zone die Hinweise auf eine konjunkturelle Trendwende. Die Euro-Wirtschaft sendet wieder Wachstumssignale. Während das BIP (Bruttoinlandsprodukt) von Januar bis März 2013 das sechste Quartal in Folge schrumpfte, legte die Wirtschaftsleistung im Frühjahr laut Aussage des Europäischen Statistikamts Eurostat um 0,3 % zum Vorquartal zu. Auch der Einkaufsmanager-Index für die gesamte Privatwirtschaft signalisierte im Juli erstmals seit anderthalb Jahren wieder ein Wachstum.

Die entscheidenden Impulse kamen dabei von Deutschland und Frankreich. Frankreichs Wirtschaft wuchs im zweiten Quartal überraschend deutlich um 0,5 % und damit so stark wie seit zwei Jahren nicht mehr. Die zweitgrößte Volkswirtschaft der Euro-Zone hat damit die Rezession verlassen.

Italien und Spanien hingegen verbuchten Geschäftsrückgänge; mit -0,2 % und -0,1 % schrumpfte das BIP allerdings nur noch leicht. Aber auch in diesen Ländern zeichnet sich eine Rückkehr in die Wachstumszone ab. Die Geschäftsaussichten wurden so gut bewertet wie seit fast anderthalb Jahren nicht mehr, womit sich die Stimmung in allen vier großen Euro-Ländern aufhellte.

Ungeachtet der einzelnen positiven Anzeichen bleiben Finanzexperten skeptisch und verbreiten wenig Euphorie. Der IWF bezeichnet die Erholung in der Region als diffus und warnt vor einer Stagnation aufgrund der geringer werdenden politischen Handlungsspielräume und des nach wie vor fragmentierten Banken-Sektors. Insbesondere die hohe Arbeitslosigkeit in den Krisenstaaten steht einem kräftigen Aufschwung im Weg. Experten gehen davon aus, dass der Euro-Zone eine Phase mit niedrigen Wachstumsraten bevorsteht.

Die europäischen Zahlen profitieren dabei auch von den Daten der größten Volkswirtschaft der EU. Die deutsche Wirtschaft ist im zweiten Quartal 2013 so kräftig gewachsen wie seit über einem Jahr nicht mehr. Während es im ersten Quartal nur zu einem Plus von 0,1 % gereicht hat, so ist das Bruttoinlandsprodukt zwischen April und Juni 2013 um ca. 0,7 % gestiegen. Grund dafür ist die merkliche Ausweitung der Industrieproduktion und die Nachholeffekte nach den winterbedingten Ausfällen in der Bauwirtschaft. Aber auch die angesichts steigender Löhne und Beschäftigung erhöhten Konsumausgaben der Verbraucher tragen zum Aufschwung bei.

Die Experten des DIW-Instituts gehen davon aus, dass auch die Zahl der Beschäftigten weiter steigt und das, zusammen mit kräftigen Lohnzuwächsen, den privaten Konsum anschieben wird.

Dessen ungeachtet bewegt sich die deutsche Wirtschaft nach wie vor in einem schwierigen europäischen und internationalen Marktumfeld, so dass die Bundesregierung trotz der Konjunkturerholung nicht von einer wesentlichen Beschleunigung der konjunkturellen Grundtendenz im Jahresverlauf ausgeht. Sie erwartet aufgrund des schwachen Jahresauftakts im Gesamtjahr 2013 ein Wachstumsplus von 0,5 %.

Auch die Experten des IWF erwarten negative Impulse für das deutsche Wirtschaftswachstum aufgrund der vielfältigen Unsicherheiten aus dem Euro-Raum. Der Fonds halbierte im Juli 2013 seine Prognose auf 0,3 %. Für 2014 gab es eine Reduzierung auf 1,3 %.

## 2. Branche

Die internationalen Finanzmärkte zeigten sich in den ersten Monaten des Jahres 2013 trotz des politisch und ökonomisch teilweise unruhigen Fahrwassers vergleichsweise robust. Die Auswirkungen der politischen Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Wahlen in Italien und dem Hilfspaket für Zypern sowie teilweise negative Konjunkturnachrichten auf die Renten- und Aktienmärkte konnten mit Hilfe der geldpolitischen Maßnahmen der Notenbanken abgeschwächt werden.

Mehr noch: Im Mai 2013 sorgte die Senkung des Leitzinses durch die Europäische Zentralbank auf das Rekordtief von 0,5 % und einige Wirtschaftsdaten für gute Stimmung an den Börsen. Nachdem der DAX ein Rekordhoch nach dem anderen geknackt hat, lag das Allzeithoch am 22. Mai 2013 bei 8.558 Punkten. Mehr als 12 % hat der DAX seit Jahresbeginn bis Mitte Mai 2013 zugelegt. Zum Ende des ersten Halbjahres jedoch lag der DAX mit einem Plus von knapp 5 % nur wenig über dem Niveau zu Jahresbeginn und rutschte wieder unter die 8.000-Punkte-Marke. Deutlich besser schnitten die deutschen Mittelstand- und Technologiewerte ab, der Tec-DAX und der M-DAX legten rund 15 % zu.

Ausgelöst wurde der Ausverkauf an den Märkten von der ungewöhnlich deutlichen Ankündigung der geldpolitischen Straffung in den USA durch den Notenbankchef der Fed.

Auch die Preise für Edelmetalle gerieten aufgrund der Aussicht auf ein Ende der Liquiditätsschwemme in den Abwärtsstrudel. Gold verlor im ersten Halbjahr 2013 mehr als 25 Prozent, Silber sogar 35 Prozent. Bei den anderen Rohstoffen sah es nicht wesentlich

besser aus: Der GSCI Total Return, der die Wertentwicklung von 24 Rohstoffen abbildet, verlor 4 Prozent.

Insgesamt sind die führenden Finanzmarktanalysten der deutschen Banken, die das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) vierteljährlich befragt, aber zuversichtlich, dass sich der DAX in der zweiten Jahreshälfte wieder erholen wird. Aus dem ZEW-Prognose-Bericht vom Juli 2013 geht aber hervor, dass die Einschätzung zur Entwicklung des DAX weit auseinander geht. Die Prognosen bewegen sich dabei zwischen 7.600 Punkten (Postbank) und 8.850 Punkten (NordLB).

### III. Geschäftsverlauf der wallstreet:online capital AG

#### 1. Umsatzentwicklung

Die Gesellschaft konnte im Bereich der Anlagevermittlung von Geschlossenen Fonds im ersten Halbjahr 2013 Bruttoprovisionserlöse in Höhe von TEUR 1.845 erzielen, nach TEUR 1.473 im gleichen Vorjahreszeitraum. Aufgrund einer Änderung in der Bilanzierungsart, ist die Höhe der Erlöse mit dem Vorjahr nicht vergleichbar. Das vermittelte Volumen in Höhe von TEUR 20.820 lag ebenfalls über dem Vorjahreswert in Höhe von TEUR 18.688.

Die Anzahl der vermittelten Investmentfondsdepots bei der European Bank for Financial Services GmbH (ebase) sowie bei der Fondsdepot Bank GmbH erhöhte sich von 2.810 Depots zum 30.06.2012 auf 3.125 Depots zum 30.06.2013. Das Depotvolumen lag am Ende des ersten Halbjahres 2013 bei TEUR 99.265 und liegt damit über dem Depotvolumen zum Vorjahreszeitpunkt (TEUR 86.050 zum 30.06.2012). Das Depotvolumen konnte auch gegenüber dem 31.12.2012 nochmals gesteigert werden und zeigt damit das höchste Volumen in der Unternehmensgeschichte auf.

Im Geschäftsbereich „Brokerage“ (Vermittlung von Konten und Depots) hat die Gesellschaft das Produktportfolio und die Partnerbeziehungen erneut weiter gefestigt. Auf Grundlage des mit der DAB bank AG, München, geschlossenen unbefristeten Vertrags zur Kundenvermittlung wurde im Jahre 2011 mit der Vermittlung von Kunden begonnen. Im Berichtszeitraum erhöhte sich die Anzahl der vermittelten Depots von 80 Depots zum 30.06.2012 auf 209 Depots zum 30.06.2013. Das Depotvolumen stieg von TEUR 8.788 zum 30.06.2012 auf TEUR 16.785 zum Ende des ersten Halbjahres 2013. Das Depotvolumen bei den Partnern comdirect bank AG, Quickborn, und Cortal Consors S.A., Zweigniederlassung Deutschland, lag mit TEUR 157.033 Mitte 2013, weit über dem Vorjahreswert in Höhe von TEUR 128.631.

Die Anzahl der Depotkonten stieg im siebten Jahr der Kooperationen von 2.914 Depotkonten Mitte 2012 auf 3.233 Depotkonten zum 30.06.2013. Der Anstieg der Depots sowie der Volumen zeigt deutlich die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells.

#### 2. Produkt- und Sortimentsentwicklung

Im Berichtszeitraum legte die Gesellschaft ihren Fokus, neben der Vermittlung von Geschlossenen Fonds, unverändert auf die Vermittlung von Depotkonten zur langfristigen

Sicherung von Bestandsprovisionserlösen. Diese Geschäftsstrategie wird unverändert fortgeführt.

Wie in den Vorjahren, konnte die Gesellschaft auch im ersten Halbjahr 2013 nahezu alle Fondsprodukte vermitteln, welche von Kunden gewünscht wurden. Hierzu wurden die Vertriebs- und Produktvereinbarungen mit den Partnern weiter ausgebaut, um aktuelle Angebote erweitert und an die Anforderungen der Kunden angepasst.

Bedingt durch den permanenten Ausbau des Partnernetzwerks und der damit verbundenen Festigung der Gesellschaft im Sektor der Finanzdienstleistungsinstitute wurde die Zusammenarbeit mit den Emissionshäusern und Fondsgesellschaften weiter vertieft und gefestigt. Wie in den vorherigen Zeiträumen, wurden auch im Berichtszeitraum Marketingkooperationen mit einigen Häusern umgesetzt, mittels derer die Gesellschaft zusätzliche Erlöse generiert hat.

Darüber hinaus – und um der Regulierung der Geschlossenen Fonds und damit einhergehend der Reduzierung der Angebote an Beteiligungen entgegen zu wirken – hat die Gesellschaft im ersten Halbjahr 2013 verstärkt neue Anlageprodukte verifiziert und diese in die Produktpalette mit aufgenommen. Dazu gehören Direkt Investments, Anleihen und Genussrechte. Sie bieten dem Anleger analog der unternehmerischen Beteiligungen die Möglichkeit, in Sachwerte zu investieren und sind damit eine sinnvolle Erweiterung der Produktpalette.

Im Bereich der Vermittlung von Depots arbeitet die Gesellschaft unverändert mit verschiedenen Partner-Depotbanken zusammen: comdirect bank AG, Quickborn, Cortal Consors S.A., Zweigniederlassung Deutschland, Nürnberg, DAB bank AG, München, European Bank for Financial Services GmbH (ebase), Aschheim, sowie der Fondsdepot Bank GmbH, Hof.

Insbesondere für tradingaffine Kunden bietet die Gesellschaft zusätzlich Konten bei der Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach, und bei der Saxo Bank A/S, Hellerup, Dänemark, zu den gewohnten Vorzugskonditionen an. Ergänzend dazu können Anleger, die im Bereich Edelmetalle investieren möchten, zu den beiden Partnern Taurus Sachwerte AG, Liechtenstein, und TerraMetal Invest GmbH, Hamburg, vermittelt werden.

Durch den Anstieg der Kundendepots im Berichtszeitraum wird die Gesellschaft in den nächsten Jahren unverändert stetig steigende Bestandsprovisionen ausweisen können, Voraussetzung sind steigende oder gleichbleibende Finanzmärkte.

Die Gesellschaft präsentiert ihre Produkte im Wesentlichen auf den eigenen Internetseiten [www.fondsdiscount.de](http://www.fondsdiscount.de) und [www.geschlossene-fonds.de](http://www.geschlossene-fonds.de). Neben den eigenen Internetseiten gibt es Kooperationen mit fremden Internetportalen zur Generierung von Interessenten.

### 3. Personal

Neben dem Vorstand waren zum 30.06.2013 14 Mitarbeiter im Vertrieb (davon ein geringfügig Beschäftigter), zwei kaufmännische Angestellte (davon ein geringfügig Beschäftigter) sowie sechs Mitarbeiter im Bereich Layout / IT / Marketing (davon ein geringfügig Beschäftigter) angestellt. Die Zahlungen der Löhne und Gehälter basieren



wallstreet:online capital AG, Berlin  
**Lagebericht**  
zum Halbjahresabschluss vom 1. Januar 2013 bis zum 30. Juni 2013

grundsätzlich auf Individualvereinbarungen. Hinsichtlich der geringfügig beschäftigten Mitarbeiter hat die Gesellschaft Standardverträge genutzt.

Neben den festangestellten Mitarbeitern arbeitete die Gesellschaft zum 30.06.2013 mit drei freien Mitarbeitern zusammen.

## **B. Lage der Gesellschaft**

Neben unseren Anmerkungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage verweisen wir auf die Darstellung im Jahresabschluss.

### I. Ertragslage

Im Vergleich zum 30.06.2012 reduzierte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von TEUR 347 um TEUR 78 auf TEUR 269.

Einerseits konnte die Gesellschaft das Provisionsergebniss von TEUR 1.226 um TEUR 97 auf TEUR 1.323 steigern, was im Wesentlichen aus dem Anstieg der Bestandsprovisionen resultiert, andererseits wurde dieser Anstieg jedoch durch die Reduzierung der sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 70 weitestgehend wieder kompensiert.

Parallel zum Anstieg der Provisionserlöse sind die Verwaltungskosten (Personalaufwand, andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände) von TEUR 1.004 um TEUR 108 auf TEUR 1.112 angestiegen. Der Anstieg betrifft im Wesentlichen den Personalaufwand, welcher durch Neueinstellungen und höhere Provisionszahlungen aufgrund des Anstiegs der Provisionserlöse negativ beeinflusst ist.

### II. Finanzlage

Die Gesellschaft weist zum 30.06.2013 Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von TEUR 700 (31.12.2012 TEUR 509) aus. Guthaben bei Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 584 enthalten, gegenüber TEUR 378 zum 31.12.2012. Ursächlich für die Erhöhung der Guthaben ist die Dividendenzahlung für das Jahr 2012, welche erst im Juli 2013 in Höhe von TEUR 534 durchgeführt wurde. Die Forderungen an Kunden liegen mit TEUR 725 um TEUR 113 unter dem Wert zum 31.12.2012 in Höhe von TEUR 838. Diese Entwicklung resultiert aus dem umsatzstarken Schlussquartal 2012.

Als Kundenanreiz gewährt die Gesellschaft in Abhängigkeit von der Art des Geschäfts dem vermittelten Kunden i.d.R. eine Agiorückerstattung. Die Erstattung erfolgt meistens bereits vor dem Eingang der Provisionszahlung der Emissionshäuser bei der Gesellschaft. Diese Verfahrensweise spiegelt sich in den Kundenforderungen wider. Im Berichtszeitraum war die Gesellschaft jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Liquiditätsengpässe sind nicht eingetreten und auch nicht absehbar.

Finanzierungsmaßnahmen wurden nicht durchgeführt.

### III. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem 31.12.2012 von TEUR 1.698 um TEUR 161 auf TEUR 1.859 erhöht. Die Erhöhung beträgt 9,5 %. Bei nahezu unverändertem Anlagevermögen, resultiert diese Entwicklung im Wesentlichen aus der Erhöhung der Guthaben bei Kreditinstituten sowie aus dem Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände

aufgrund der Aktivierung der Ertragssteuervorauszahlung. Unter Berücksichtigung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 1.253 beträgt die Eigenkapitalquote zum 30.06.2013 67,41 %.

Bei dem Ausweis der Anteile an verbundenen Unternehmen handelt es sich um das gezeichnete Kapital der 100%tigen Tochtergesellschaft, der woc FondsDISCOUNT.de GmbH, welche im Berichtszeitraum gegründet wurde.

Die Gesellschaft weist immaterielle Anlagewerte in Höhe von TEUR 239 aus. Die Position beinhaltet die erworbenen Internetdomains sowie die erworbenen Interessentenadressen bzw. sogenannte „Leads“ für Finanzprodukte, welche die Gesellschaft zum Vertrieb der Fondsprodukte und Depots erwirbt. Der Teil des Entgeltes, der nicht auf eine Werbeleistung entfällt, wird von der Gesellschaft aktiviert. Ein Anlagenabgang erfolgt nach 36 Monaten. Aufgrund der vom jeweiligen Interessenten akzeptierten Datenschutzerklärung ist der Gesellschaft die Verwertung oder Weitergabe der Interessentendaten möglich. Zukünftig sind weitere Investitionen in diesem Bereich geplant.

#### IV. Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Gesellschaft in der ersten Jahreshälfte 2013 mit einem Überschuss in Höhe von TEUR 186 ein um TEUR 54 geringeres Ergebnis nach Steuern erwirtschaftet hat, als im gleichen Vorjahreszeitraum. Im Wesentlichen liegt das darin begründet, dass den erhöhten Provisionserlösen - im Wesentlichen aus dem Bereich der Bestandsprovisionen - ein Anstieg der Personalaufwendungen und eine Verringerung der sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber stand.

#### **C. Nachtragsbericht**

Nach dem 30.06.2013 sind keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

#### **D. Risikobericht**

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Wachstum und Wertsteigerung zu vertretbaren Risiken zu erzielen. Eine Absicherung von Transaktionen durch die Verwendung von Finanzinstrumenten erfolgt nicht. Eigengeschäft und Kreditgeschäft werden nicht betrieben.

Als Instrument zur Identifizierung der wesentlichen Risikofelder dient eine Risikoinventur, die mindestens jährlich durchgeführt wird. Zur Abbildung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft haben wir Ende 2012 ein einfaches Kapitalkonzept eingeführt, bei dem quartalsweise das Risikopotenzial ermittelt und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt wird.

Als wesentliche Risiken für die Gesellschaft wurden die Eigenkapitalausstattung, das Adressenausfallrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Betriebsrisiko, das Haftungsrisiko sowie das operationelle Risiko identifiziert.

### I. Eigenkapitalausstattung

Ein Risiko der Gesellschaft ist die zukünftige Unterschreitung des aufsichtsrechtlichen Mindestkapitals nach § 33 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 KWG sowie eine fehlende angemessene Eigenkapitalausstattung.

Die Ermittlung des haftenden Eigenkapitals, der Eigenmittel und des aufsichtsrechtlichen Mindestkapitals erfolgen manuell. Die Voraussetzungen für einen Ansatz von Eigenmittelpositionen werden monatlich sowie im Rahmen des Vermögensstatus nach § 25 Abs. 1 Satz 1 KWG geprüft.

### II. Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko beinhaltet das Risiko, die vereinbarte Vergütung bzw. Provision nicht, nicht fristgerecht oder nicht in voller Höhe zu erhalten.

Die Gesellschaft erhält zu den wesentlichen Einnahmeströmen regelmäßig (laufend, monatlich oder quartalsweise) Abrechnungen von den Emissionshäusern sowie von den Kreditinstituten. Die Abstimmung der Zahlungseingänge mit den Abrechnungen und der Nebenbuchhaltung der Gesellschaft erfolgt direkt durch den Vorstand.

Monatlich wird eine Ergebnisberechnung zu internen Controllingzwecken erstellt und innerhalb der Geschäftsleitung zwischen dem Vorstand und den Prokuristen besprochen. Forderungen größer TEUR 50 sind nur in Einzelfällen und nach Absprache mit dem Vorstand möglich.

Dem latenten Ausfallrisiko wird durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung auf Forderung gegenüber Kunden Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen bestehen nicht.

### III. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen zu können.

Aus den durch den Vorstand regelmäßig geprüften Kontoauszügen ist die vorhandene Liquidität der Gesellschaft jederzeit erkennbar. Aufgrund des ausreichenden Bestandes an Guthaben bei Kreditinstituten bestand im Berichtszeitraum zu keiner Zeit ein Liquiditätsrisiko und ist auch derzeit nicht absehbar.

### IV. Betriebsrisiko

Mit den Betriebsrisiken ist die Gefahr der Störung oder der Unterbrechung der Betriebsabläufe gemeint.

wallstreet:online capital AG, Berlin  
**Lagebericht**  
zum Halbjahresabschluss vom 1. Januar 2013 bis zum 30. Juni 2013

Seit dem 01.01.2011 wurde die Erstellung der laufenden Finanzbuchhaltung auf die Wiecha GmbH & Co. KG, Mönchengladbach ausgelagert.

Die Sicherung der Buchhaltungsdaten erfolgt bei der wallstreet:online capital AG und regelmäßig durch die Wiecha GmbH & Co KG, im Rahmen des bestehenden Auslagerungsvertrages. Die Internetseiten der Gesellschaft werden auf einem eigenen Server betrieben. Zur Unterbringung des Servers wurde ein Vertrag mit der Host Europe GmbH, Köln geschlossen. Die Customer-Relationship-Management Software (kurz CRM Software) wird auf einem eigenen Server betrieben. Bisher hat es keine Probleme mit den Sicherungskopien der Buchhaltung, durch Serverausfälle oder durch instabile Handelssysteme der Kooperationspartner gegeben.

Die Überwachung der Einhaltung der KWG Vorschriften wird direkt durch den Vorstand und den kfm. Prokuristen wahrgenommen.

#### V. Haftungsrisiken

##### 1. Risiken aus der Vermittlung von Fonds und alternativen Investments

Trotz der Bestätigung des vermittelten Kunden, dass ein Auskunftsvertrag mit Haftungsfolgen im rechtlichen Sinne nicht zustande gekommen ist und dass eine an den persönlichen Verhältnissen des Kunden ausgerichtete Anlageempfehlung, insbesondere in der Form einer individuellen Anlageberatung unter Einbeziehung allgemeiner sowie objektspezifischer Grundlagen, Chancen und Risiken, ausdrücklich nicht erfolgt ist, besteht im Bereich des Fondsvertriebs die Gefahr, dass im Falle des Verlustes der Kapitalanlage bzw. einer nicht prospektgemäßen Entwicklung oder Ausschüttung der Vermittler verklagt wird.

Die Bearbeitung der Beschwerden und Klagen erfolgt direkt durch den Vorstand. Alle Mitarbeiter sind angewiesen, entsprechende Vorgänge unverzüglich an den Vorstand weiterzugeben.

Seit dem 01.01.2013 wurde die Gesellschaft mit 22 Beschwerden konfrontiert. Das Gesamtvolumen der Beschwerden aus 2013 beläuft sich auf TEUR 684.

Bis zum 30.06.2013 erreichte die Gesellschaft Kundenklagen mit einem Streitwert von insgesamt TEUR 130, im Wesentlichen wegen angeblich falscher Beratung. Im September 2013 finden die ersten Termine zur mündlichen Verhandlung statt.

In 2012 wurde die Gesellschaft aus einer früheren Geschäftsbeziehung mit einem Finanzdienstleistungsunternehmen verklagt, einen Betrag in Höhe von TEUR 3 an den Insolvenzverwalter zu zahlen. Die Gesellschaft hatte gegen dieses Urteil Berufung vor dem Landgericht Berlin eingelegt. Zwischenzeitlich wurde die Berufung zurück genommen und der Betrag in Höhe von TEUR 3 gezahlt.

2. Risiken aus der Haftungsübernahme für die Tätigkeiten gebundener Agenten gemäß § 10 Abs. 10 KWG

Weitere Risiken sehen wir im Fall der Übernahme der Haftung für gebundene Agenten gemäß § 2 Abs. 10 KWG. Im Berichtsjahr bestanden keine Haftungsübernahmen.

VI. Operationelles Risiko

Bei dem operationellen Risiko handelt es sich um die Gefahr von fehlerhaften Eingaben im Rahmen der Abschlussvermittlung. Die wallstreet:online capital AG, Berlin, verfügt aufgrund ihres Status als „professional partner“ über die Möglichkeit, für Kunden der comdirect bank AG, Quickborn, und der Cortal Consors S.A. Zweigniederlassung Deutschland, Nürnberg, und der DAB bank AG, München, Orders mittels einer PIN/TAN-Kombination einzugeben. Eingabeberechtigt sind nur der Vorstand und vier Mitarbeiter.

In allen Fällen der Ordereingabe muss ein Fax oder E-Mail-Auftrag vorliegen. Die dokumentierte Kontrolle der Online-Eingabe erfolgt anhand des erhaltenen Auftrages und eines Ausdruckes der Eingabe im Vier-Augen-Prinzip. Seit Anfang 2013 wird die Ordereingabe für die Kunden durch die Gesellschaft nicht mehr durchgeführt.

**E. Wesentliche Risiken und Chancen**

Eine Beeinflussung des Geschäftsmodells der Gesellschaft erfolgt insbesondere durch die laufende gesetzliche Reglementierung.

Ferner liegt ein Risiko in der Entwicklung der Finanzmärkte. Bei einer andauernden Baisse besteht die Gefahr, dass sich die Anzahl der Kunden, die für das Brokerage-Modell gewonnen werden könnten, rückläufig entwickelt. Sinkt die Anzahl der Transaktionen pro Kunde, so sinken damit auch die Erträge der wallstreet:online capital AG. Parallel würden die vermittelten Bestände sinken und somit auch die Einnahmen aus Bestandsprovisionen.

Die wallstreet:online capital AG ist aufgrund gesetzlicher Verpflichtung Mitglied der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW). Die EdW entschädigt Kunden in Fällen, in denen die der EdW zugeordnete Wertpapierhandelsunternehmen nicht in der Lage sind, ihre Verbindlichkeiten aus Wertpapiergeschäften gegenüber Kunden zu erfüllen. Finanziert werden Entschädigungszahlungen aus Beiträgen von Mitgliedern der EdW. Im März 2005 wurde die Gesellschaft darüber informiert, dass die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) der PHOENIX Kapitaldienst GmbH mit sofortiger Wirkung den Vertrieb des PHOENIX Managed Account untersagt hat. Im Weiteren wurde die Gesellschaft darüber informiert, dass das Amtsgericht Frankfurt am Main, auf Antrag der BaFin, mit Beschluss vom 01.07.2005 das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Wertpapierhandelsbank PHOENIX Kapitaldienst GmbH wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung eröffnet hat. Gem. § 5 Abs. 1 EAG wurde der Entschädigungsfall durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht BaFin festgestellt. Gegen die bisher erhaltenen Sonderbeiträge, die aufwandswirksam in den entsprechenden Jahresabschlüssen der Gesellschaft berücksichtigt wurden, wurde Widerspruch eingelegt. Die Anträge auf

Aussetzung der Vollziehung wurden abgelehnt. Die Sonderbeiträge waren somit zur Zahlung fällig.

Im laufenden Entschädigungsverfahren wird die EdW die Mitglieder über die jährlich zu entrichtenden Beträge hinaus zu weiteren Sonderbeiträgen heranziehen, da die vorhandenen Mittel der EdW bei Weitem nicht ausreichen, um die Entschädigungszahlungen zu leisten. Es ist davon auszugehen, dass auf die Gesellschaft über mehrere Jahre die Verpflichtung zur Zahlung eines entsprechenden Betrages zukommen wird. Die Höhe des Sonderbeitrags ist derzeit noch nicht abschätzbar. Die Verpflichtung zur Leistung aufgrund eines Sonderbeitrages durch den Entschädigungsfall der Phoenix Kapitaldienst GmbH kann sich erheblich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit wie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken. Das Risiko, aufgrund der Mitgliedschaft bei der EdW für Verbindlichkeiten aus Wertpapiergeschäften von Kunden anderer Mitglieder der EdW herangezogen zu werden, kann sich nicht nur in dem konkret anhängigen Fall, sondern in Zukunft auch bei weiteren Fällen realisieren.

Eine zunehmende Akzeptanz von Online-Angeboten für den vergünstigten Handel von Investmentfonds und Depotführungen bewertet die Gesellschaft positiv bzw. kann zu einem positiven Geschäftsverlauf führen. Insbesondere bei älteren Usergruppen steigt das Vertrauen, Dienstleistungen über das Internet in Anspruch zu nehmen. Bedingt durch die starke Internetpräsenz und gezielten Maßnahmen zur Suchmaschinenoptimierung kann die Gesellschaft ihren Anteil an vermittelten Depots perspektivisch steigern und somit die Einnahmen aus Bestandsprovisionen erhöhen.

Der Gesellschaft ist es gelungen, erhebliche Kundendepotbestände bei zahlreichen Wertpapierhandelsbanken aufzubauen, wovon sie anhand der Bestandsprovision profitiert.

## **F. Prognosebericht**

Der Vorstand der wallstreet:online capital AG beurteilt die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft zum 30.06.2013 als zufriedenstellend.

Im ersten Halbjahr 2013 konnte das nachhaltige Ziel der Gesellschaft, die Steigerung der Erlöse aus Bestandsprovisionen, erfolgreich weiter verfolgt werden. Durch den Anstieg einzelner Aufwandspositionen, konnte die Gesellschaft jedoch an das Vorjahresergebnis nicht anknüpfen.

Im Berichtszeitraum wurde das Projekt, den Fondsvermittlungsbereich der Geschlossenen Fonds in einen selbstständigen Geschäftsbereich zu organisieren, bis auf weiteres ruhend gestellt. Nach weiteren Detailprüfungen im Laufe des Jahres, entscheidet die Gesellschaft über die Fortführung der organisatorischen Änderungen.

Bedingt durch die weitere Regulierung der Geschlossenen Fonds mittels der Umsetzung der sog. AIFM-Richtlinie in nationales Recht, im Juli 2013 kann die Gesellschaft aktuell nicht beurteilen, wie sich das Produktsortiment bzw. neue Produkte für den wesentlichen Umsatzbereich „Geschlossene Fonds“ entwickeln wird/werden.

Grundsätzlich blicken wir in der zweiten Jahreshälfte auf ein traditionell starkes letztes Quartal, allerdings ist durch die vorgenannten regulatorischen Änderungen eine Umsatzeinschätzung nur bedingt möglich.

wallstreet:online capital AG, Berlin  
**Lagebericht**  
zum Halbjahresabschluss vom 1. Januar 2013 bis zum 30. Juni 2013

Unverändert zur Prognose aus Februar 2013 rechnen wir für das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss unterhalb des Vorjahresniveaus.

Berlin, den 16. August 2013



René Krüger



Sebastian Höft